

Wir arbeiten weiter

Als Beck für das Dorf da sein

«Nach dem ersten Schock überwog bei uns die Dankbarkeit, weiterarbeiten zu dürfen. Wir haben gleich am Tag nach der Verhängung des Lockdown einen Lieferdienst eingerichtet. Dieser ist für ältere oder kranke Menschen gedacht oder einfach für jene, die nicht mehr zum Einkaufen nach draussen wollen. Ich sehe das als eine Krisendienstleistung vom Dorfbeck, die wir den Kunden ohne Aufpreis anbieten. Trotzdem sind unsere Umsätze vor allem zu Beginn des Lockdown eingebrochen. Langsam spüren wir eine Erholung. Aber man merkt, dass sich unsere Kunden eher auf das Nötigste beschränken. Tagestouristen, die sich oft Toggen-



Fritz Forrer (56), Inhaber der Bäckerei-Konditorei Forrer, Ebnet-Kappel/Wattwil. Bild: PD

burger Spezialitäten wie etwa Biber oder Mandelfische kaufen, fehlen im Moment. Und es kommen auch keine Bestellungen von Restaurants und Hotels in der Region.

Wir haben aber keine Kurzarbeit angemeldet. Meine Mitarbeitenden produzieren noch immer das volle Sortiment, einfach in kleineren Mengen. Zusätzlich haben wir viele Produkte angefertigt, die tiefgekühlt werden. Die Öffnungszeiten unserer zwei Geschäfte in Ebnet-Kappel und in Wattwil haben wir bewusst nicht verkürzt. So wollen wir den Kunden zeigen, dass wir in dieser schwierigen Zeit für sie da sind. Die Rückmeldungen darauf waren sehr positiv.

Meine persönliche Hoffnung ist, dass Corona auch zu einem Umdenken bei den Menschen führt. Etwa, dass die Konsumentinnen und Konsumenten den Wert von regionalen Produkten wieder stärker erkennen und vermehrt beim Fachgeschäft und beim kleinen Detaillisten im eigenen Dorf einkaufen.»

Aufgezeichnet: upz

.....
Hier lassen wir täglich Menschen zu Wort kommen, die in der Coronakrise arbeiten.